



# Jahresbericht 2019 und Ausblick 2020 zum Förderprogramm «Entlastungsangebote für betreuende Angehörige 2017–2020»

## Einleitung

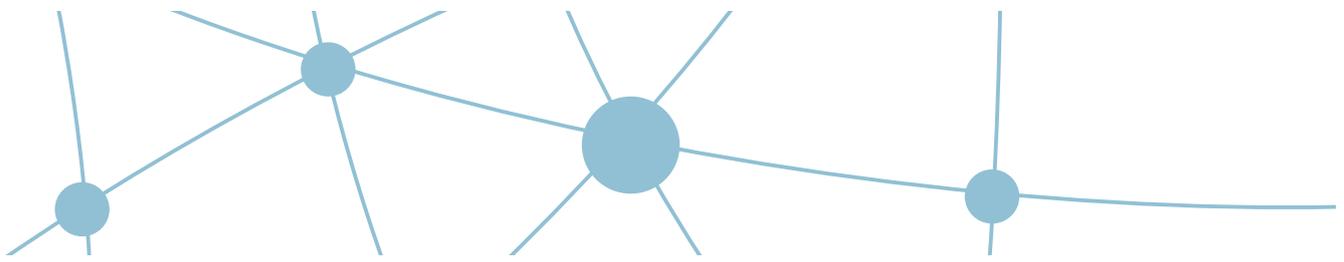
Das Förderprogramm des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) verfolgt das Ziel, die Situation und die Bedürfnisse von betreuenden Angehörigen besser zu verstehen, um Unterstützungs- und Entlastungsangebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Wenn immer möglich sollen betreuende Angehörige ihre Erwerbstätigkeit weiterführen können. Mit Hilfe von Forschungsmandaten und der Dokumentation Modelle guter Praxis werden Wissensgrundlagen, Orientierungshilfen für mehr Unterstützung für betreuende in der Arbeits- und Bildungswelt und Planungsgrundlagen für Kantone, Städte und Gemeinden für die Weiterentwicklung bedarfsgerechter Strukturen geschaffen. Nach dem das vordere Jahr im Zeichen der Modelle guter Praxis stand, lag der Fokus des Förderprogramms 2019 auf der Publikation der ersten Ergebnisse aus den Forschungsmandaten.

## Programmteil 1: Wissensgrundlagen – Publikation erster Forschungsergebnisse

Für die Erarbeitung von Wissensgrundlagen, wurden im Rahmen des ersten Programmteils 13 Forschungsmandate vergeben. Neun davon konnten im Sommer 2019 erfolgreich abgeschlossen und publiziert werden. Die ersten Ergebnisse schärfen das Bild der Angehörigenbetreuung in der Schweiz und vertiefen teilweise Erfahrungen und Erkenntnisse aus früheren Arbeiten.

Erstmals wird für die Schweiz klar gezeigt, dass

- Personen zwischen 45 bis 65 Jahren Angehörige am häufigsten betreuen. Meistens handelt es sich um ihre Eltern oder Schwiegereltern.
- im Erwerbsalter vier von fünf Personen jemanden betreuen und gleichzeitig arbeiten.
- auch Kinder und Jugendliche mitbetreuen. Am häufigsten unterstützen sie ihre Grosseltern.
- in gut der Hälfte der Fälle die Entlastungsangebote nicht den Bedürfnissen der Angehörigen entsprechen oder die professionelle Hilfe sie nicht erreicht.
- grosse kantonale Unterschiede bei der Kostenübernahme von Entlastungsangeboten bestehen.
- erwachsene Angehörige während mehrerer Stunden pro Woche über eine lange Zeit betreuen.
- Angehörige viel Zeit für Koordinationsaufgaben übernehmen. Neben den eigenen Verpflichtungen kümmern sie sich um finanzielle Angelegenheiten, vereinbaren Arzttermine, koordinieren Spitex-Einsätze oder organisieren Fahrdienste.
- der zu finanzierende Eigenanteil für Entlastungsangebote je nach Versicherung, Haushaltinkommen und Wohnkanton zu hoch sein kann.



Weitere Forschungsmandate liefern vertiefte Hinweise zur Angehörigenbetreuung aus Arbeitgeberricht, Einflussfaktoren der Inanspruchnahme von Tages- und Nachtstrukturen sowie zu den Strukturen in den Kantonen. Eine Übersicht aller Forschungsmandate ist im Anhang ersichtlich. In der **CHSS-Ausgabe** vom Dezember 2019 zum **Schwerpunkt «Angehörigenbetreuung»** finden Sie einen Artikel zu den ersten Forschungserkenntnissen des Förderprogramms. Die Ergebnisse wurden ebenso am **ersten Stakeholderanlass des Förderprogramms «betreuende Angehörige im Fokus»** am 11. April 2019 präsentiert. Personen aus Forschung, Praxis und Verwaltung, die sich in ihrer täglichen Arbeit für betreuende Angehörige einsetzen, erhielten erste Einblicke in die Forschungsmandate und konnten die Ergebnisse mit anderen Stakeholdern diskutieren.

2019 startete zudem das letzte **Forschungsmandat «Konzept für eine regelmässige und langfristige Berichterstattung zu betreuenden Angehörigen»**, in dem aufgezeigt wird, wie eine umfassende und periodische Berichterstattung in der Schweiz gewährleistet werden kann. Ende Jahr haben sich verschiedene Datenlieferanten zu einem Validierungsworkshop getroffen. Anfangs 2020 werden zusätzlich ausgewählte, potenzielle Datennutzende befragt. Die Ergebnisse des Mandats werden im Februar 2020 vorliegen.

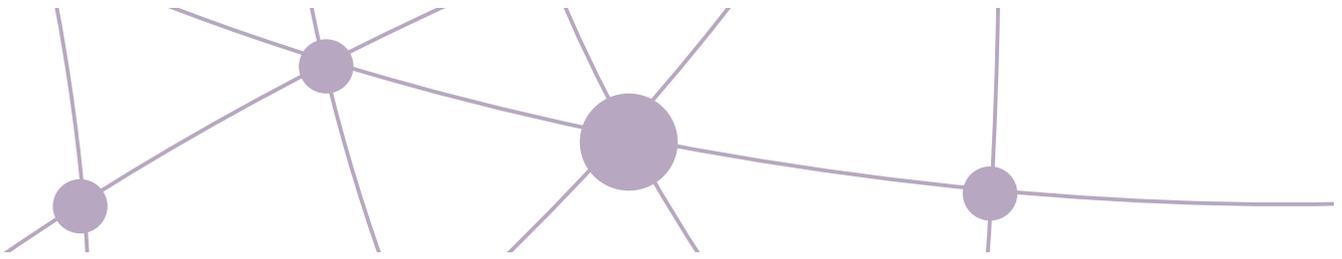
Eine Zusatzauswertung wird zudem die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung «Bedürfnisse und Bedarf von betreuenden Angehörigen nach Unterstützung und Entlastung» vertieft analysieren.

Ebenso konnte das letzte **Satellitenprojekt «Bedürfnisse von Angehörigen, die psychisch erkrankte Personen mit erhöhtem Suizidrisiko betreuen»** initiiert werden. Ein Fokus gilt insbesondere der Zeit während und kurz nach einem Psychiatrieaufenthalt der zu betreuenden Person: Das Mandat untersucht die Bedürfnisse betreuender Angehöriger von suizidalen Menschen während des Übergangs vom stationären zum ambulanten Bereich und geht der Frage nach, welche Kompetenzen und Rahmenbedingungen Fachpersonen der psychiatrischen Versorgung für die Unterstützung der betreuenden Angehörigen benötigen.

#### **Weiterführende Informationen**

Link zu allen Kurzfassungen und Schlussberichten der einzelnen Forschungsmandate sowie zur Beschreibung der laufenden Mandate

**[www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige](http://www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige) > Programmteil 1: Wissensgrundlagen**



## Programmteil 2: Modelle guter Praxis

In diesem Programmteil werden bestehende Angebote, Massnahmen und Instrumente zur Unterstützung von betreuenden Angehörigen mit Vorbildcharakter gesucht, analysiert und dokumentiert. Aktuell sind **53 Modelle guter Praxis** dokumentiert und über eine **Online-Datenbank** zugänglich. Im Anhang finden Sie eine Übersicht aller Modelle, die neu erarbeitet wurden. Gewisse Themenschwerpunkte wurden auch 2019 in Form von Porträts vertieft analysiert. Nach den letztjährigen Dokumentationen zum Tag der betreuenden Angehörigen (Porträt 1) und der Sorgeskultur in Gemeinschaften (Porträt 2), sind 2019 drei weitere Porträts zu folgenden Themen erstellt worden: Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachpersonen aus der Pflege und der Sozialen Arbeit, Fahrdienste und Selbstmanagement-Förderung bei betreuenden Angehörigen.

Die wissensbasierte Dokumentation aus der Praxis im Rahmen des zweiten Programmteils dient Akteurinnen und Akteuren im Gesundheits- und Sozialwesen als Grundlage für die Implementierung oder Weiterentwicklung eigener Angebote von Unterstützungs- und Entlastungsangeboten für betreuende Angehörige.

### Weiterführende Informationen

Link zu allen Modellen guter Praxis zur Unterstützung betreuender Angehöriger

[www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige](http://www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige) > **Suche Modelle guter Praxis**

### Porträt 3: Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachpersonen aus der Pflege und der Sozialen Arbeit

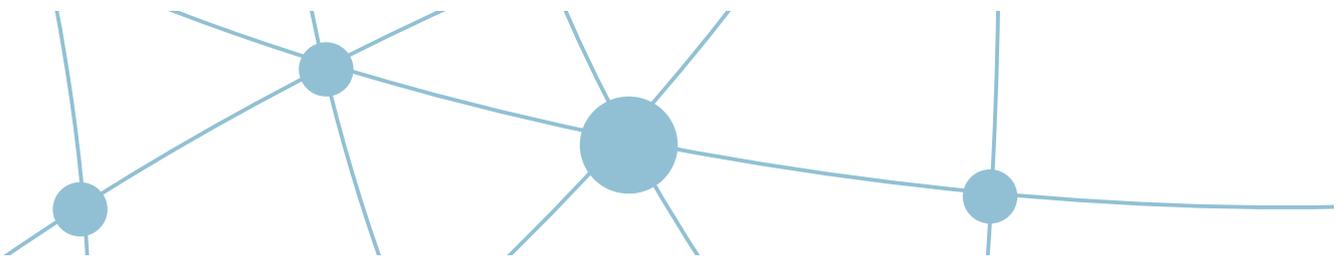
Betreuende Angehörige haben mit Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich zu tun. Das Handeln dieser Fachpersonen kann entscheidend dazu beitragen, betreuende Angehörige in ihrer Rolle zu bestärken und bei ihrem Engagement zu unterstützen. Das **Porträt** zeigt auf, wie Bildungsinstitutionen Fachleute aus den Bereichen Pflege und Soziale Arbeit für diese Aufgabe aus- und weiterbilden.

### Porträt 4: Mobil trotz Einschränkung – begleitet unterwegs im privaten und öffentlichen Verkehr

Alter, Krankheit oder Behinderung können die eigenständige Mobilität stark einschränken. Damit Betroffene trotzdem mobil bleiben, sind sie auf Unterstützung und Begleitung angewiesen. Häufig können sie dabei auf das Engagement von Angehörigen zählen. In der **Dokumentation** erfahren Sie, welche ergänzenden Angebote Betroffenen und ihren Angehörigen zur Verfügung stehen.



Allround-Fahrdienst easycab im Kanton Bern



### **Porträt 5: Selbstmanagement-Förderung**

Das grosse Engagement betreuender Angehöriger ist für die Gesundheitsversorgung in der Schweiz unverzichtbar. Gleichzeitig werden Angehörige durch die Betreuungs- oder Pflegeaufgaben häufig stark gefordert. Im Umgang mit den Veränderungen und Herausforderungen sind Selbstmanagement-Kompetenzen sehr wichtig. Lesen Sie in diesem Porträt, wie das Selbstmanagement betreuender Angehöriger gefördert werden kann.

#### **Weiterführende Informationen**

Link zu den vertieften Porträts:

**[www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige](http://www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige) > Programmteil 2: Modelle guter Praxis**

### **Praxisbesuch in Bassersdorf**

Das im Rahmen des zweiten Programmteils dokumentierte Modell «BasiviA – Bassersdorf vernetzt im Alter» wurde im Oktober 2019 in Form eines sogenannten «Praxisbesuchs» – gemeinsam mit den ersten Forschungsergebnissen des Förderprogramms – präsentiert. Der Anlass richtete sich in erster Linie an die zuständigen Personen für Alters- und Sozialpolitik sowie an die Altersbeauftragten anderer Gemeinden in der Region. Ziel war es, den Teilnehmenden Erfolgsfaktoren, politische Voraussetzungen und konkrete Massnahmen zur Unterstützung von betreuenden Angehörigen auf kommunaler Ebene aufzuzeigen. Der Anlass ist auf grosses Interesse gestossen, was sich insbesondere an der hohen Zahl der Teilnehmenden zeigte. Das Schweizer Fernsehen und lokale Medien haben im Anschluss an den Praxisbesuch über das Projekt BasiviA und den Anlass berichtet. Den Beitrag finden Sie [hier](#).

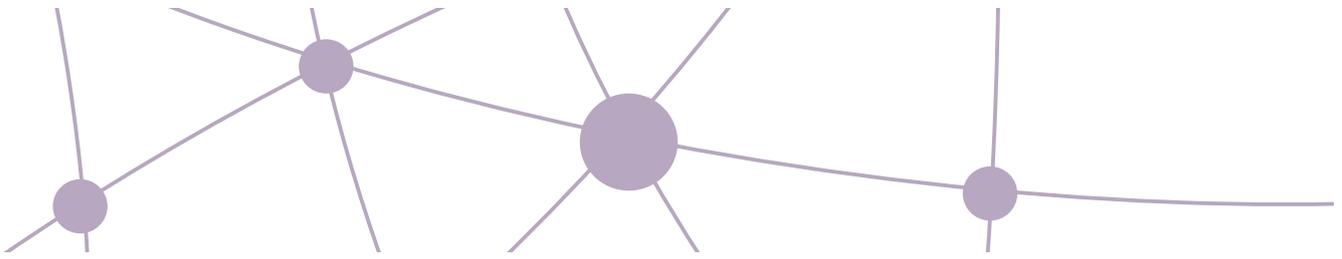
## **Ausblick 2020**

### **Programmteil 1**

Im letzten Jahr des Förderprogramms werden neben dem Mandat zur Berichterstattung auch noch zwei weitere Studien abgeschlossen: Die Ergebnisse der Analyse von Zugangsbarrieren zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten wie auch jene des Mandats zu den Kompetenzen von Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialwesen werden voraussichtlich Mitte Jahr vorliegen.

### **Programmteil 2**

Die vertiefte Dokumentation der Modelle guter Praxis fokussiert sich 2020 auf eine systematische Sammlung von gesetzlichen Regelungen zur Angehörigenbetreuung auf Ebene Bund, Kantone und Gemeinden sowie auf das Thema «Nachtwache».

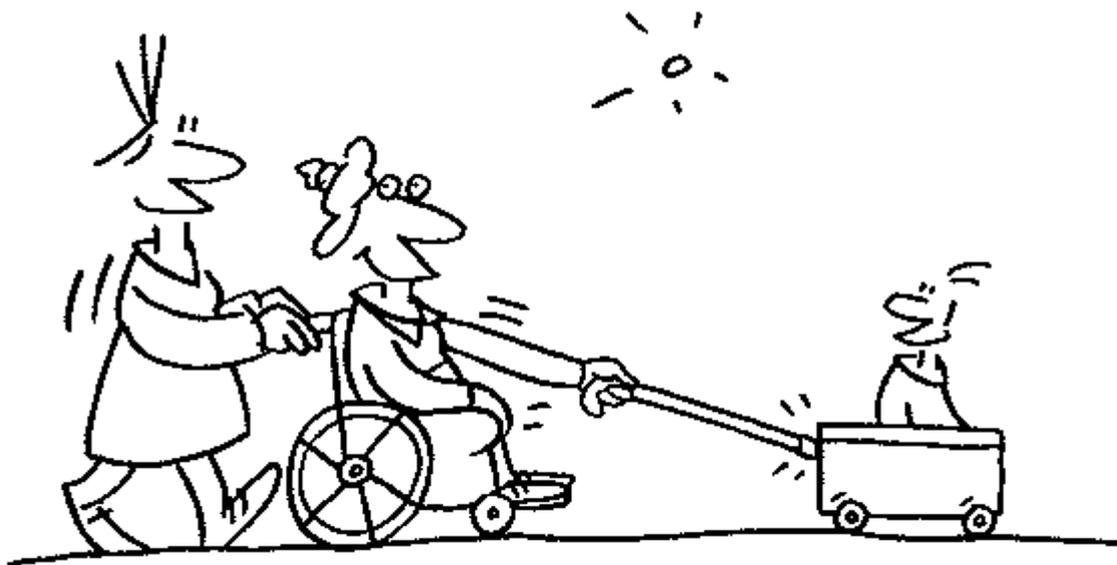


### Synthesebericht und Wissenstransfer

Im letzten Jahr des Förderprogramms wird ein Synthesebericht über alle durchgeführten Studien erstellt und entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeitet. 2020 gilt es zudem, die Ergebnisse aus den beiden Programmteilen für den Transfer in die Praxis vorzubereiten. Dafür sind verschiedene Produkte vorgesehen:

- einen Leitfaden für Fachpersonen der Pflege und sozialen Arbeit zur frühzeitigen Erfassung des Bedarfs nach Unterstützung und Entlastung von betreuenden Angehörigen;
- eine Sammlung von Selbstchecks für betreuende Angehörige;
- einen Angehörigencheck für die Ärzteschaft zur rechtzeitigen Erkennung von Belastungssituationen für betreuende Angehörige und
- einen Leitfaden für die Kantone zur Förderung der Angehörigenbetreuung.

**SAVE THE DATE:** Alle Arbeiten des Förderprogramms werden am zweiten Stakeholderanlass des Förderprogramms am **16. September 2020** im Kursaal Bern präsentiert und diskutiert. Die Einladung sowie detailliertere Informationen zum Tagungsprogramm folgen im Frühling.



PFUSCHI-CARTOON

Facia Marta Gamez, Pia Oetiker und Regula Rička  
Bern, Februar 2020

## Anhang

### Anhang 1: Übersicht Forschungsmandate

Titel des Forschungsmandats	Status
<b>Betreuende Angehörige und kranke- und pflegebedürftige Personen</b>	
Bedürfnisse und Bedarf von betreuenden Angehörigen nach Unterstützung und Entlastung – eine Bevölkerungsbefragung	abgeschlossen
Situation betreuender Angehöriger von Personen mit Rückenmarksverletzungen	
Bedürfnisse von Angehörigen beim Advance-Care-Planning	
Finanzielle Tragbarkeit der Kosten für Unterstützungs- und Entlastungsangebote der Privathaushalte	
Bedürfnisse von Angehörigen in der End-of-Life-Phase der Betreuung	laufend
Bedürfnisse von Angehörigen, die psychisch erkrankte Personen mit erhöhtem Suizidrisiko betreuen	
<b>Anbieter von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten</b>	
Unterstützung für betreuende Angehörige in Einstiegs-, Krisen- und Notfallsituationen	abgeschlossen
Tages- und Nachstrukturen – Einflussfaktoren der Inanspruchnahme	
Analyse von Zugangsbarrieren zu Unterstützungsangeboten für betreuende Angehörige	laufend
<b>Fachpersonen des Gesundheits- und Sozialwesens</b>	
Koordination von Betreuung und Pflege aus Sicht der betreuenden Angehörigen	abgeschlossen
Kompetenzen von Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialwesen im Umgang mit betreuenden Angehörigen	laufend
<b>Staatliche Akteure und Regulierung</b>	
Strukturanalyse in den Kantonen – Ergänzung zur Bevölkerungsbefragung	abgeschlossen
Massnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung in Unternehmen der Schweiz	
Konzept für eine regelmässige und langfristige Berichterstattung zur Situation von betreuenden Angehörigen	laufend

## Anhang 2: Übersicht neu erarbeiteter Modelle guter Praxis 2019

Information und Beratung	
<b>App «We+Care»</b> Verein Pro Aidants	Mit der Applikation «We+Care» unterstützt der Verein Pro Aidants betreuende Angehörige ganz praktisch. Angehörige können mit der App die Pflege und Betreuung organisieren und koordinieren
<b>zugehende Beratung Demenz</b> Alzheimer Zürich	Angehörige von Menschen mit Demenz wünschen sich eine verlässliche, fachkundige, kontinuierliche und individuelle Begleitung – genau das bietet die «Zugehende Beratung Demenz» von Alzheimer Zürich.
<b>Espace Proche</b> Verein «Espace Proche»	Espace Proches bietet individuelle Unterstützung und Raum für Begegnungen, einen Ort, an dem Angehörige, betreuende Angehörige und Trauernde zusammenkommen, sich austauschen und von den Erfahrungen der andern profitieren können.
<b>Dokumentarfilme zum Thema der Angehörigenbetreuung</b> Verein «Familien- und Frauengesundheit FFG-Videoproduktion»	Wie gestalten betreuende Angehörigen den Alltag mit ihren Nächsten? Welche Unterstützung nehmen sie in Anspruch, um sich selbst Sorge zu tragen? Diesen Fragen gehen zwei Dokumentarfilme nach.
<b>Letzte-Hilfe Kurse</b> Reformierte Landeskirche Kanton Zürich	Wann beginnt das Sterben? Was passiert dabei? Wie können Angehörige ihre Nächsten am Lebensende begleiten? Antworten bietet der «Letzte-Hilfe-Kurs», den die reformierte Landeskirche des Kantons Zürich organisiert.
<b>Chat mit Gleichaltrigen</b> Pro Juventute	Im «Chat mit Gleichaltrigen» von Pro Juventute (Beratung + Hilfe 147) können sich Jugendliche seit 2018 mit ihren Fragen und Problemen an Gleichaltrige wenden – ohne Anmeldung, vertraulich und kostenlos.
<b>RIO – Informations- und Orientierungsnetzwerk für ältere Menschen</b> Vereinigung RIO	Das RIO vernetzt die jurassischen Gesundheitsakteure, um ältere Menschen und deren Angehörige besser zu beraten, Abläufe zu vereinfachen und die Nutzung der kantonalen Mittel zu optimieren
<b>Heim, Campus und Stiftung rund um Demenz</b> Sonnweid AG	Die Sonnweid AG kombiniert drei Angebote: Das Heim ist spezialisiert auf die Betreuung/Pflege von Menschen mit Demenz. Der Campus vermittelt Wissen rund um Demenz. Die Stiftung fördert den gesellschaftlichen Diskurs zum Thema.
<b>Anstellung von betreuenden Angehörigen</b> Spitex Köniz	Die Spitex Region Köniz stellt Verwandte für die Pflege von Familienangehörigen ein. Interessierte müssen im Erwerbsalter sein, den SRK-Pflegekurs besucht und eine verwandtschaftliche Beziehung zur pflegebedürftigen Person haben.

Information und Beratung	
<p><b>Angebote für Kinder mit Seh- und Mehrfachbehinderung</b> Verein «Visoparents Schweiz»</p>	<p>Visoparents schweiz bietet Eltern von Kindern mit Seh- und Mehrfachbehinderung vielfältige Entlastung im Alltag: Tages- und Nachtstrukturen, Beratung, Information sowie Austausch unter Betroffenen.</p>
<p><b>Demenzzentrum «ATRIUM»</b> Stiftung Basler Wirrgarten</p>	<p>Das Demenzzentrum ATRIUM der Stiftung Basler Wirrgarten bietet Menschen mit Demenz einen Ort zum Dasein, Erleben und Tätigsein. Eine individuelle Beratung sowie die stunden- oder tageweise Betreuung entlasten betreuende Angehörige.</p>

Gemeinden, Städte und Kantone	
<p><b>Hotline «Proch'info»</b> Kanton Genf</p>	<p>Proch'info ist die direkte Hotline des Kantons Genf, wo betreuende Angehörige Informationen einholen und sich an den geeigneten Partner des Gesundheits- und Sozialnetzwerks verweisen lassen können.</p>
<p><b>Beiträge an die Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen</b> Stadt Zürich</p>	<p>Die Stadt Zürich sichert Vorschulkindern mit besonderen Bedürfnissen die gleichen Betreuungsleistungen zu wie anderen Kindern. Die Mehrkosten für den höheren Betreuungsaufwand übernimmt das Sozialdepartement</p>